

Und nun der Garten? — Er mag wohl vorzeiten mit schönem Ordnungssinne angelegt seyn; doch kaum erkennt man noch an einigen der älteren Obstbäume die ursprüngliche Richtung der Wege, da man späterhin querselbein darin gepflanzt hat, wo und wie es Jedem gefallen.

Mit einem Blicke übersah ich mir den ganzen Raum, der in seiner gegenwärtigen Gestalt und Beschaffenheit freylich ein höchst unerfreuliches Bild gewährt, allein, da es hier nur auf's Begräumen ankommt, was nie Beschwerde macht, in kurzer Frist schon ein anderes und besseres Ansehn gewinnen soll. Die Besizung der gnädigen Frau Base hatte mir die Augen geöffnet über den Belang und die rechte Weise ländlicher Verschönerungen. Entwickeln, was die Situation, was deren Episoden schon in sich einschließen; das vorhandene Schöne, Reizende, Gemächliche, sichtbar, oder doch zugänglich machen: das ist die Aufgabe eines Landbesizers von Geschmack und häuslichem Sinne. Wer hingegen die willkührlichsten Launen und Einfälle zuerst auf das weiße Papier bringt, von diesem auf den Boden überträgt, das Ebene daher uneben, das Ungeebnete plan machen will, verschwendet viel Geld und Mühe und bringt am Ende nichts hervor, als eine widerwärtige Durchschneidung der vorhandenen Hauptlinien. Viele gerühmte Gärten nehmen sich aus in der sie umgebenden Gegend gleich einem Tintenfleck auf einer sonst hübschen und harmonischen Zeichnung. Vornehmlich, wenn man aus der Fremde den Plan sich verschreibt und auf alle Weise ihn sodann den